

Kurz: Das bisherige Modell der sozialen Marktwirtschaft ist im Kapitalismus nicht mehr aufrecht zu erhalten und nicht durch Reformen zu retten. Ohnehin basiert es auf Ausbeutung, Ausgrenzung, Patriarchat und Umweltzerstörung. Es dient nur einem Bruchteil der Weltbevölkerung und es kann im Kapitalismus nicht auf alle Menschen ausgeweitet werden. Deshalb ist es aus ethischen Gründen prinzipiell nicht schützenswert!

Auch die Befürchtung, es würden zu viele Menschen kommen, wenn die Grenzen wegfielen, ist unbegründet: Von den zig Millionen Flüchtlingen weltweit versucht sowieso nur ein Bruchteil, in die EU zu gelangen – in die EU, die für viele der Fluchtursachen mitverantwortlich ist.

Wir wollen Wohlstand und Freiheit für alle – egal woher sie kommen!

Dazu müssen wir soziale Sicherungssysteme aufbauen, die einfach nur fragen, was die Menschen brauchen und ihnen

das bedingungslos und umsonst gewähren. Wir müssen weg von der kapitalistischen Verschwendungs- und Ausbeutungsgesellschaft mit ihrer angebotsorientierten Produktion, hin zu einem solidarischen, bedarfsorientierten Wirtschaftssystem – in dem zu umwelt- und sozialverträglichen Bedingungen intelligent produziert und verteilt wird. Und zwar all das, was alle zum Leben brauchen. In einer dezentralen Gesellschaft, wie wir sie wollen, könnten sich die Menschen in Verbraucher- und Produktionsräten zusammenschließen; sie könnten feststellen, was gebraucht wird, und davon dann genug für alle erzeugen und umsonst zur Verfügung stellen. Auf diese Weise würde mit der heutigen Technologie der Arbeitsbedarf pro Person und Woche auf wenige Stunden zusammenschrumpfen!

Die Frage darf nicht lauten: Wer hat worauf ein Anrecht oder wer kann sich was leisten, sondern wie versorgen wir uns alle mit allem, was alle brauchen – ohne uns gegenseitig auszugrenzen und zu unterdrücken. Egal woher jemand kommt!

**Staaten und Grenzen sind künstlich und überflüssig!
Sie sind unvereinbar mit einer herrschaftsfreien,
solidarischen Gesellschaft, wie wir sie anstreben!**

Gleiche Rechte für alle, statt staatlichem Rassismus!

Bewegungsfreiheit ist ein Menschenrecht!

Keine Staaten! Keine Grenzen! Gleiche Rechte für alle Menschen!



Keine Staaten!

Alle Menschen haben von Geburt an die gleichen Rechte? – Nichtstaatsangehörige werden mit speziell für sie bzw. gegen sie erfundenen Sondergesetzen zu Menschen zweiter oder dritter Klasse herabgesetzt. Sie werden je nach Status entweder „nur“ benachteiligt oder nahezu völlig entrechtet. MigrantInnen können abgeschoben werden, wenn sie bloß arbeitslos werden. Flüchtlinge mit Asylbewerberstatus sind die am heftigsten drangsalierte Gruppe. Sie haben fast keine Rechte und werden seit der faktischen Abschaffung des Asylrechts 1993 nur noch in ganz seltenen Ausnahmefällen anerkannt. Stattdessen sind sie beispielsweise der Residenzpflicht unterworfen, d.h. sie dürfen ihre Stadt/ihren Kreis bei Strafanordnung nicht verlassen. Die nächste Stufe ist die Abschiebehaft: Betroffene können (zum Zweck der Abschiebung) bis zu 18 Monate unter schlimmeren Bedingungen als Strafgefangene inhaftiert werden, ohne irgend etwas verbrochen zu haben. Darüber hinaus müssen sie ständige Überwachung und Kontrolle sowie völlige

kein
mensch
ist
illegal

Keine Grenzen!

Armut erdulden, also Ausgrenzung aus der Gesellschaft. Der letzte Schritt ist dann die Abschiebung in Länder, in denen häufig Krieg, Elend, Folter und Tod auf die Abgeschobenen warten – oft genug in Gestalt von Polizisten der Verfolgerstaaten, denen sie direkt am Flughafen übergeben werden. Ständig sterben Menschen in Folge von Abschiebungen. Viele sterben schon bei dem Versuch, über unsere Grenzen zu gelangen: über die Grenzen ausgerechnet der Länder, die für das Elend und die Kriege in den Herkunftsländern wesentlich mitverantwortlich sind.

Die Sondergesetze für MigrantInnen spalten die Gesellschaft in Bevorzugte und Benachteiligte. Insbesondere die Flüchtlingspolitik der reichen Länder ist in höchstem Maße menschenverachtend und zielt auf eine völlige Abriegelung der Grenzen, auf Abschreckung und auf eine verschärfte Überprüfung der Verwertbarkeit derer, die schon im Land sind, ab.

Diese Zustände sind völlig unerträglich und verbrecherisch!

Der Sozialstaat (wie er in den reichen Ländern jahrzehntelang entwickelt und aufrecht erhalten wurde) ist nicht durch Zuwanderung bedroht. Er wird Opfer der wirtschaftlichen Verhältnisse. Zu Zeiten von satten Gewinnen während des Aufschwungs in den 50er und 60er Jahren (der noch zu einem großen Teil auf menschlicher Arbeitskraft aufbaute), konnten Gewerkschaften und Protestbewegungen dem Staat und den Unternehmen die Finanzie-

Gleiche Rechte für alle Menschen!

rung sozialer Sicherungssysteme abringen. Diese Zeiten des Aufschwungs sind allerdings vorbei, weil der Kapitalismus an die Grenzen seiner Wachstumsmöglichkeiten gestoßen ist und die zunehmende Technisierung unter den derzeitigen Bedingungen immer mehr Menschen überflüssig macht. In der Folge wird der Kapitalismus vermutlich immer stärker von wirtschaftlichen Krisen geprägt sein. Somit ist auch die soziale Marktwirtschaft ziemlich am Ende. Auch in reichen Ländern befinden wir uns schon längst in einem stetigen Prozess der Verarmung des größten Teils der Bevölkerung zu Gunsten einer Minderheit. Und die Ärmsten der Armen hierzulande sind größtenteils Nichtdeutsche, insbesondere Flüchtlinge.

Unser (schwindender) Wohlstand und unsere (bröckelnden) sozialen Sicherungssysteme wurden vor allem in der Nachkriegszeit nicht zuletzt durch hemmungslose Umweltzerstörung, die Ausbeutung der (ohne Lohn arbeitenden!) Hausfrauen und der Rohstoffe und Menschen der armen Länder finanziert. Zudem ist der ganze Sozialstaat national ausgerichtet und benachteiligt alle, die keine Staatsangehörigen sind, massiv oder schließt sie komplett von den Leistungen aus. So sind beispielsweise Asylbewerber in Deutschland weitestgehend von der medizinischen Versorgung ausgeschlossen und haben allenfalls ein Recht auf minimale Notfallversorgung bei lebensbedrohlichen Umständen – oder auf Schmerzmittel.



Das Migrationsregime angreifen!

Demonstration gegen Abschiebungen

Samstag, 30.08.08 · 15.00 Uhr
Mannheim-Neckarstadt · Alter Messplatz
Kontakt: abschiebefrei-mannheim@web.de